



Die regionalen Akteure unterzeichneten die Charta «MisWyland 2040». Und Mario Fehr überbrachte Grüsse.

■ Seite 3



Die Unterzeichner der auf dem Tisch liegenden Charta «MisWyland 2040» auf einem Haufen: Vertreter aller Weinländer Gemeinden sowie Akteure aus Politik, Wirtschaft, Umwelt, Vereinen, Sport und Zivilgesellschaft, sogenannte Local Heroes. Bild: msa

Eine Charta fürs Weinland

DÄGERLEN Was vor drei Jahren begann, fand nun seinen vorläufigen Abschluss. Mit der Unterzeichnung einer Charta machten die Weinländer Gemeinden und andere Akteure deutlich, wie sich die Region bis 2040 entwickeln soll.

Als Regierungspräsident habe er sich zwischen Paris und Dägerlen entscheiden müssen, sagte Mario Fehr am Mittwochabend in der Wylandstube auf dem KTF-Gelände. Während sein Gremium die Botschaft in Frankreich besuchte, weilte er an der Wylandkonferenz. «Ich habe keinen Moment gezögert», beteuerte er. In dieser Woche sei er sogar gleich viermal in der Region: am letzten und am kommenden Wochenende am KTF, dazwischen zum Parlamentariergolf auf Schloss Goldenberg und eben an der Wylandkonferenz.

Mit viel Schalk überbrachte der Politiker die Grüsse aus Zürich. Es herrsche ein spezieller Geist im Weinland, er sei immer gerne hier. Das habe er an verschiedenen Anlässen gespürt, etwa an der Tour de Suisse, an zahlreichen regionalen Turnfesten oder auch am Zürcher Kantonschwingfest 2022 in Ossingen. Gerade bei Letzterem habe er den Unterschied zwischen der Stadt Zürich, wo der Anlass in diesem Jahr

stattfand, und dem Weinland stark wahrgenommen. «Nach Zürich kamen nur halb so viele Leute.» Und mit dem Kantonschützenfest 2025 stehe der nächste Grossanlass im Gebiet bereits vor der Tür.

Das Weinland sei etwas vom konstantesten, das es im Kanton gebe – nebst dem Regierungsrat –, scherzte er. Und die Region müsse zusammenhalten, um vorwärts zu kommen. Dass es in der Charta «MisWyland 2040», deren Unterzeichnung Anlass für die Konferenz war, unter anderem heisst, das Weinland wolle eine «progressive Region» sein, sei spannend. «Das hätten ihr vor zehn Jahren vermutlich noch nicht in ein Leitbild geschrieben.» Aber es zeige, dass sich auch das Weinland entwickle. Ob seine Worte nun wie im Programm angekündigt eine Festansprache seien, wisse er nicht, so Mario Fehr. «Aber sie kommen von Herzen.» Der Applaus der gut unterhaltenen Gäste war entsprechend gross.

Ein gemeinsames Leitbild

«MisWyland 2040» ist ein Projekt, das seit mehreren Jahren läuft. Ziel ist es, als vereinte Region zu definieren, wo es in Zukunft mit dem Weinland hingehen soll. Unter der Federführung der Zürcher Planungsgruppe Weinland (ZPW), des Gemeindepräsidentenverbands Bezirk Andelfingen (GPVA) und

Pro Weinland wurde ein allgemeingültiges Leitbild erstellt. Dazu wurde die Bevölkerung aktiv miteinbezogen, ebenso wie sogenannte Local Heroes, also wichtige regionale Akteure aus Bereichen wie Politik, Wirtschaft, Umwelt, Vereinen, Sport oder Zivilgesellschaft.

2020 konnten sich Interessierte an der Zukunftskonferenz erstmals einbringen und diskutieren, was das Weinland braucht, um sich zu entwickeln, und wo es hingehen soll (AZ vom 2.10.2020). In den Jahren 2021 und 2022 folgten mit der Strategie- und der Umsetzungskonferenz die weiteren Schritte (AZ vom 5.10.2021 und 21.6.2022), um letztlich die Charta «MisWyland 2040» zu erarbeiten.

Am Mittwochabend wurde das Dokument von sämtlichen Gemeinden, den federführenden Organisationen sowie zahlreichen Local Heroes unterzeichnet. «Die Charta ist kein Schuldschein, sondern eine Absichtserklärung», sagte ZPW-Präsident Martin Zuber. Sie biete keine fertigen Lösungen, aber den Weg dazu. Gemeinsam könnten alle Beteiligten die bis 2040 gesteckten Ziele erreichen. Im Fokus stehen die Aspekte Heimat, Gemeinschaft, Tradition und Natur. Das Weinland soll gemäss Charta aber auch visionär und vermehrt zu einem Netzwerk werden. «Es ist eine Herausforderung, und alleine geht es nicht.» (msa)